

Notizen

aus dem Bundesverband



Beratung und Unterstützung in Schwangerschaft und Elternzeit



In die Beratungsstellen von **donum vitae** kommen Frauen und Paare in ganz unterschiedlichen Lebensphasen: bei Fragen zu Verhütung und Familienplanung, mit einem unerfüllten Kinderwunsch, während der Schwangerschaft und in Vorbereitung auf die Geburt des Kindes ebenso wie nach der Geburt, aber auch bei Verlust des Kindes. Wohl kaum ein Ereignis verändert das Leben eines Menschen so stark wie die Geburt eines Kindes. Doch bereits in der Familienplanungsphase und während der Schwangerschaft werden besonders an die Frau und werdende Mutter viele Erwartungen gerichtet. Die vielen Empfehlungen zur gesundheitlichen Vorsorge, zu Ernährungsfragen und zur Lebensführung können die Frauen aber auch verunsichern, manchmal sogar erdrücken. Auf keinen Fall möchte man etwas falsch machen.

Neben den praktischen Fragen – vor allem zu finanziellen und rechtlichen Belangen – nehmen sich unsere Berater*innen viel Zeit für alle individuellen Anliegen rund um die Vorbereitung auf die Familienphase und die ersten Jahre mit dem Kind. Das gilt genauso für die persönliche Krisenbewältigung, Trauerarbeit und Abschiednehmen. Alle Beratungsangebote sind kostenfrei und neben der Präsenzberatung auch über mobile oder digitale Wege für die Ratsuchenden niedrigschwellig und auf Wunsch anonym

erreichbar. In der psychosozialen Beratung bei **donum vitae** möchten wir schwangere Frauen und werdende Eltern zu Gelassenheit und Vertrauen in sich selbst ermutigen und gleichermaßen dabei helfen, unterstützende Ressourcen in ihrem Umfeld zu finden. Wir begleiten sie bei Entscheidungsprozessen und bieten ihnen für viele Fragen rund um die Elternschaft den entsprechenden Raum und die Zeit:

- Wie finde ich eine Hebamme?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten stehen mir zu?
- Wie funktioniert die Ausbildung mit Kind?
- Bin ich den Anforderungen gewachsen?
- Verändert sich jetzt meine Partnerschaft?
- Meine Gefühle fahren Karussell – wie gehe ich damit um?

In unseren Beratungen erleben wir, dass neben dem Druck auf (werdende) Mütter auch der gesellschaftliche Druck auf Familien insgesamt wächst. Wir unterstützen Frauen und Familien einerseits in ihren individuellen Lebensentwürfen und Entscheidungen und betrachten andererseits Frauengesundheit sowie Elternschaft als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – denn gesunde Familien entwickeln sich in einem tragenden Umfeld. ■



Doris Hofmann

DONUM VITAE Freising

Beratung und Unterstützung bei finanziellen und organisatorischen Anliegen

Neben der Beratung zum Schwangerschaftsabbruch sind die allgemeine Schwangerschaftsberatung sowie die Beratung nach der Geburt des Kindes zentrale Arbeitsbereiche der donum vitae-Beratungsstellen. Viele Frauen und Paare informieren sich hier über finanzielle Hilfen und erhalten Orientierung für ein Leben mit einem Kind. Die Diplom-Sozialpädagogin (FH) Doris Hofmann leitet seit 2002 die DONUM VITAE-Beratungsstelle in Freising und stellt hier den Beratungs- und Unterstützungsprozess einer Familie vor.

Frau W. ist mit dem dritten Kind schwanger, als sie mit ihrem Ehemann zu uns kommt. Das Paar hat bereits zwei Kinder im Alter von fünf und zwei Jahren. Die Schwangerschaft war nicht geplant; inzwischen freuen sich beide auf das Kind, sie haben aber Angst, die Belastungen nicht zu bewältigen. Die Familie lebt in einer 2½-Zimmer-Wohnung und sucht bislang vergeblich eine größere, bezahlbare Wohnung. Für eine Sozialwohnung in Freising ist sie vorgemerkt; die Wartezeit beträgt jedoch mindestens sieben Jahre.

Herr W. war nach einem schweren Autounfall sechs Monate arbeitsunfähig und befindet sich aktuell in der Wiedereingliederung. Der Verdienstausschlag hat die Rücklagen der Familie aufgebraucht.

Frau W. befindet sich aktuell mit dem zweiten Kind in Elternzeit, könnte aber sofort wieder bei ihrem Arbeitgeber anfangen. Dafür fehlt allerdings ein Betreuungsplatz für das zweijährige Kind; auch hier steht die Familie auf der Warteliste. Unterstützung durch Angehörige gibt es nicht. Die Situation löst bei beiden Verzweiflung, Scham und Zukunftsängste aus.

Im Gespräch ordnen wir die verschiedenen finanziellen, sozialen und psychischen Belastungen. Wir prüfen Ansprüche auf Kinderzuschlag und Wohngeld und berechnen, wie sich Kindergeld, Elterngeld und gegebenenfalls aufstockende Leistungen mit der Geburt des dritten Kindes auswirken. Außerdem unterstütze ich das Ehepaar beim Ausfüllen der Anträge. Über die Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ können Umstandskleidung und Babyerstaussstattung beantragt werden. Zusätzlich informiere ich ausführlich über die Angebote von welcome, Familienpaten, einer Familienhebamme und einer Mutter-Kind-Kur. Im Anschluss vereinbaren wir einen weiteren Termin zur Antragstellung.

Das Ehepaar W. ist sehr erleichtert, weil es sich im Dschungel der Bürokratie nicht mehr allein gelassen fühlt. Solche Situationen begegnen uns täglich. Die Beratungen werden komplexer, während flankierende Hilfen zunehmend eingeschränkt werden. Individuelle Notlagen treffen auf

strukturelle Probleme: fehlenden bezahlbaren Wohnraum und Betreuungsplätze, lange Bearbeitungszeiten, wachsende Bürokratie und Kürzungen sozialer Leistungen. Gleichzeitig steigen die Lebenshaltungskosten. Freiwillige Hilfen und Stiftungsleistungen schließen Lücken, die die staatliche Unterstützung nicht ausreichend schließt.

Sozialpädagogische Fachkräfte wirken als „Stoßdämpfer der Gesellschaft“. Doch wie lange können sie die Folgen eines Systems auffangen, das sich von den Lebensrealitäten vieler Menschen entfernt? **donum vitae** setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not Unterstützung erhalten – damit das Leben mit einem Kind lebens- und liebenswert bleibt. ■



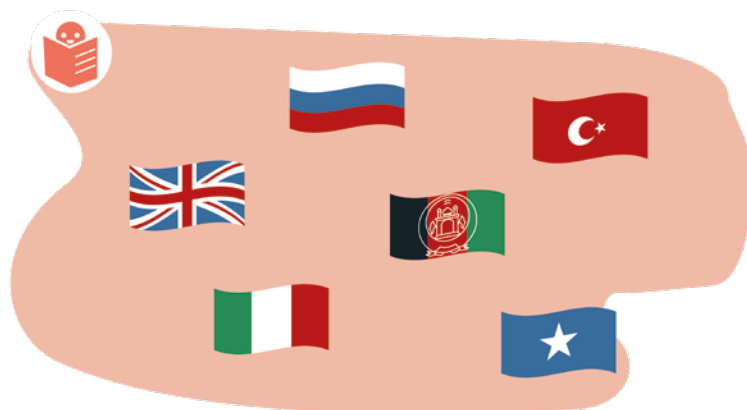
Beratung von Familien aus anderen Herkunftsländern

In den vergangenen zehn Jahren sind viele junge Frauen und Familien als Geflüchtete nach Deutschland gekommen, um hier Schutz zu suchen. Oft waren sie schon mit Kleinkindern unterwegs, wurden auf der Flucht oder nach ihrer Ankunft in Deutschland schwanger – oder werden noch schwanger. In einem neuen, unbekannten Land und ohne die tragenden Strukturen ihrer Heimat sind sie in einer besonders schwierigen und herausfordernden Situation.

donum vitae hat diese Herausforderungen bereits früh erkannt und 2015 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“ entwickelt, das im Mai 2016 startete und auf drei Jahre begrenzt war. Die gesammelten Erfahrungen und die umfangreiche Expertise der Berater*innen sind nach Ende des Projektes 2019 in den Beratungsalltag von **donum vitae** übergegangen – an verschiedenen Stellen im Bundesgebiet haben sich Anschlussprojekte oder auch Schwerpunkte in der Beratungstätigkeit entwickelt.

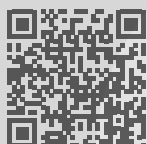
Noch immer sind weltweit Menschen auf der Flucht und kommen in Deutschland an. Der Beratungsbedarf ist weiterhin hoch. **donum vitae** hat von 2019 bis 2022 in einem weiteren Modellprojekt, dem Projekt „HeLB – Helfen. Lotsen. Beraten.“, gefördert vom BMFSFJ, die Erfahrungen in der Beratung verschiedener vulnerabler Zielgruppen zum Ausgangspunkt gemacht, um für sie passgenaue Angebote zu entwickeln – hin zu einem Beratungsmix, dem Blended Counseling.

Seit dem Bundesmodellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“ ist die **donum vitae**-Beratungsstelle in Rostock bei den regionalen Netzwerkpartnern als fachkundige und verlässliche Anlaufstelle



für diese Zielgruppe rund um alle Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und sexueller Bildung bekannt, an die gerne und häufig verwiesen wird. Seit Januar 2023 gibt es in Kühlungsborn einen weiteren **donum vitae**-Standort in Mecklenburg-Vorpommern. Auch hier sind die Beraterinnen mit ihrer Expertise zu Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte gefragt und gut vernetzt. Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Begleitung ist die aufsuchende Beratung – gemeinsam mit Sprachmittler*innen, die auch kulturell Vertrauen schaffen können. ■

Lesen Sie hier unseren Artikel
über die migrations- und kultursensible
Beratungsarbeit bei **donum vitae**



„Was ist eigentlich Beratung für Schwangere?“

Ein kurzer Erklärfilm von **donum vitae**

Ob überraschend oder geplant, eines ist eine Schwangerschaft immer: lebensverändernd. Was auch immer schwanger zu sein für Ihr Leben bedeutet, bei **donum vitae** finden Sie Beratung und Hilfe bei allen Fragen zu Ihrer Schwangerschaft.

Wie wir helfen können, wie Beratung vorgeht und wie Sie uns finden, das erfahren Sie in einem Kurzfilm von **donum vitae**.



Mechthild Frenking
donum vitae Wesermarsch



Jule van Bevern
donum vitae Wesermarsch

Ende 2025 startete das Bundesfamilienministerium die Kampagne „Mach dich fit gegen Einsamkeit!“. Das Thema hat spätestens seit der Corona-Pandemie verstärkte Aufmerksamkeit in der Politik erfahren. Die (notwendigen) Kontaktbeschränkungen führten in der gesamten Bevölkerung zu bedrückender Isolation, die auch nach Aufhebung aller Schutzmaßnahmen nicht mehr gänzlich zu lösen war. Mit der bundesweiten Kampagne rückt man der Einsamkeit nun engagiert zu Leibe. Einsamkeit – ein Thema für junge Eltern und Familien? Sicher nicht, denkt man in einem ersten Reflex. Einsam, das sind ältere oder kranke Menschen. Menschen, die eben keine Familie (mehr) haben. Aber wo Kinder sind, da tobt doch das Leben!

Nicht immer erlebt man den Alltag mit einem Baby als so traumhaft. Schlafmangel, die alltäglichen kleinen und großen Herausforderungen und auch der Verlust des bisherigen selbstbestimmten Lebens, der Berufstätigkeit, vielleicht auch des Freundeskreises können vor allem die Mütter in bislang unbekannte Einsamkeit führen. Auch für Frauen in sicheren sozialen, finanziellen und familiären Verhältnissen kann die Überwindung von Isolation und Überforderung zur Herausforderung werden. Doch was ist, wenn das soziale Netz nicht trägt oder gar nicht existiert?

„Wir alle brauchen soziale Kontakte und Unterstützung. Jemanden, der uns den Rücken stärkt und der uns aufmuntert oder das Kind zeitweise übernimmt. Und wir brauchen Ziele!“

Das Mutterwerden und die damit verbundene Elternzeit sollten schöne und prägende Jahre in der Eltern-Kind-Beziehung sein. Diese Zeit bietet nicht nur die Möglichkeit, eine starke Bindung zwischen Mutter und Kind aufzubauen, sondern ist oft auch unverzichtbar, da Betreuungsmöglichkeiten für Kinder in diesem Alter häufig fehlen, ganz besonders in ländlichen Gegenden. Doch eine so lange Phase birgt ohne vielfältige soziale Kontakte gerade für junge und häufig alleinerziehende Mütter die Gefahr, dass sie ihre Zukunftsperspektiven aus den Augen verlieren. Um diese jungen Frauen zu unterstützen, hat der donum vitae Kreisverband Wesermarsch im Jahr 2012 erstmalig das Projekt der Müttergruppe „Den eigenen Lebensraum nicht verlieren“ ins Leben gerufen. Die Idee zur Gründung der Müttergruppe reicht sogar noch länger als 2012

zurück und ist sehr eng mit der persönlichen Initiative der Diplom-Pädagogin und Diplom-Sonderpädagogin Mechthild Frenking verbunden. Sie leitet die Beratungsstelle von donum vitae und bringt viel Erfahrung in der Beratung und Begleitung von alleinerziehenden Müttern, viele davon auch im Bürgergeldbezug, mit. „Bei meinem früheren Arbeitgeber habe ich eine Maßnahme für Frauen zwischen 42 und 48 Jahren geleitet, die nach einem langen Zeitraum im Sozialhilfebezug im Rahmen eines Projektes in Arbeit geführt werden sollten. Alle Frauen hatten Kinder, lebten in ländlicher Gegend mit schlechter Verkehrsanbindung und waren sozial sehr isoliert“, berichtet Mechthild Frenking. „Meine Aufgabe war es, die Frauen im Prozess der Arbeitssuche und auf dem Weg in Arbeit zu beraten und zu begleiten. Ich habe gemerkt, dass mit dem (Wieder-)Einstieg in Berufstätigkeit auch das Selbstbewusstsein der Frauen stieg. Da ist mir schon klar geworden: Die Jahre der Elternzeit sind eine wichtige Zeit für die Mütter und die Kinder – aber es ist auch eine lange Zeit, in der Ressourcen und Potenziale verloren gehen können, wenn man sozial und familiär nicht gut angebunden ist. Als ich hier in der Wesermarsch meine Arbeit bei donum vitae begonnen habe, habe ich viele junge Schwangere und Mütter in der Beratung erlebt. Einige von ihnen waren ungewollt schwanger geworden, kamen aus schwierigen sozialen Verhältnissen, mit Gewalterfahrungen in der Partnerschaft oder waren einfach junge Alleinerziehende. Um diese Frauen haben wir uns in der Beratung sehr bemüht, haben sie immer wieder zu Gesprächen eingeladen und mit ihnen die Förder- und Spendenanträge besprochen oder Widersprüche auf Bescheide vom Jobcenter eingereicht und konnten darüber im Laufe der Zeit viel Vertrauen bei den Frauen aufbauen.“

Auf der Grundlage der Erfahrungen bei ihrem früheren Arbeitgeber und der ersten positiven Entwicklungen in der Beratungsarbeit junger Frauen und Mütter bei donum vitae hat Mechthild Frenking im Jahr 2012 ein Konzept für eine Müttergruppe in den ersten drei Jahren der Elternzeit entwickelt. Das Jobcenter erklärte sich 2015 bereit, das Projekt gemeinsam mit dem Landkreis zu finanzieren und in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Brake durchzuführen. Die Finanzierung einer sozialpädagogischen Fachkraft mit 19 Stunden und zwei fachlichen Anleiterinnen für Gesundheitsorientierung und Berufsorientierung mit jeweils 5 Stunden sowie zehn Teilnehmerinnen pro Gruppe erfolgt über

das SGB III (Heranführung an Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen) in einer einjährigen Maßnahme mit der Option auf Verlängerung für weitere zwei Jahre. Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind die Mütter in Elternzeit, danach kann das Jobcenter ihnen Angebote auf dem Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt machen. Bis dahin sind die Angebote freiwillig – so auch die Müttergruppe. „Wir sind sehr froh, dass wir diese frühe Maßnahme haben“, erklärt Mechthild Frenking. „Die Müttergruppe ist für Schwangere oder Mütter mit kleinen Kindern bis zu einem Alter von 27 Jahren vorgesehen. Wenn wir die Frauen unterstützen und sie hier bei uns Vertrauen finden, wenn wir gemeinsam Ressourcen klären, dann können die Frauen eigene Ziele in den Blick nehmen. Wir warten damit nicht, bis die Kinder drei Jahre alt sind. Die frühe Stärkung und Begleitung sind enorm wichtig – und das ist die Idee hinter dem Projekt.“

Jule van Bevern leitet die Müttergruppe seit Januar 2025. Die Rehabilitationspädagogin übernimmt im Projekt den sozialpädagogischen Gruppenanteil sowie die Einzelbetreuung der Klientinnen. Eine Kollegin von der KVHS bietet flankierend für die Gruppe einen Workshop zur Berufsorientierung ebenfalls wöchentlich an. „Zu unserem Glück ist die KVHS direkt gegenüber, das sind sehr kurze Wege für die Frauen“, erläutert Jule van Bevern. Hier gibt es auch einen Raum für die Kinderbetreuung. „Wir sehen das zum einen als Entlastung während der Gruppenangebote, zum anderen ist das natürlich ein erster Einstieg, das Kind auch mal abzugeben und von anderen Personen betreuen zu lassen.“

In der Gruppe sehen sich die Frauen zweimal pro Woche. Hier geht es im Schwerpunkt um die Themen Berufsorientierung, Gesundheitsorientierung, Stärkung sozialer Kompetenzen, individuelle Ressourcenförderung sowie Vernetzung und Vorbeugung sozialer Isolation. „Beispiele für Themen in den sozialpädagogischen Workshops sind Achtsamkeit, Selbstfürsorge, Umgang mit Stress, Finanzen, gesunde Ernährung, Sport im Alltag, Mobilität, politische Bildung, Erziehung, Kinderschutz und Kinderrechte“, zählt Jule van Bevern auf. „Und wir verbringen eine gute Zeit in Gemeinschaft. Wir machen Ausflüge, kochen und basteln. Auch ein Erste-Hilfe-Kurs am Kind hat schon stattgefunden.“

Bei spezifischen Themen wird der Kontakt zu anderen Beratungsangeboten vermittelt. Es bleibt auch Zeit für die Einzelgespräche mit den Frauen: „Wenn bei einer Frau individuelle Probleme bestehen, bis hin zu psychischen Krisen, kümmere ich mich um die Stabilisierung und Vermittlung zu den Familienhilfen oder anderen Diensten“, informiert Jule van Bevern. „Wir schauen gemeinsam Stück für Stück, was akut ansteht,

wie es weitergehen kann, welche Perspektiven die Frau entwickeln kann – sowohl persönlich als auch schulisch oder beruflich.“ Eine wichtige Grundlage dafür ist die Frage der Kinderbetreuung. „Das ist besonders hier im ländlichen Raum eine Herausforderung“, erläutert Jule van Bevern. Die zum Teil weiten Wege zwischen Wohnort, Kinderbetreuung und möglicher Arbeitsstätte müssen berücksichtigt werden. „Deshalb ist es so wichtig, dass wir frühzeitig mit der Planung und Organisation beginnen.“

Eine große Motivation für die Gruppe ist das Angebot der sozialen Vernetzung. „Für die jungen Frauen ist es besonders wichtig, andere Frauen in ähnlicher Situation kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen“, berichtet Jule van Bevern. Durch die frühe Schwangerschaft und die drei Jahre Elternzeit gehen viele bisherige soziale Kontakte verloren. „Das geht mit enormer sozialer Isolation einher: Bisherige Freunde machen die Schule weiter oder gehen arbeiten. Die jungen Mütter stehen plötzlich allein da, mitunter auch ohne den Vater des Kindes. Wenn es kein stabiles familiäres Umfeld gibt, sind die Mütter teilweise drei Jahre allein mit ihrem Kind. Durch die Gruppe und das Kennenlernen von Frauen mit ähnlichen Erfahrungen entsteht eine neue Gemeinschaft.“ Einige Frauen unternehmen jenseits der Gruppe auch privat etwas zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Niedrigschwellige Hilfe, die ankommt – damit neue Lebenswege beginnen können

Jule van Bevern bietet auch Hausbesuche bei den Klientinnen an, auch wenn der Großteil der Maßnahme in der Beratungsstelle bzw. bei der KVHS stattfindet. „Bei akuten Krisen oder bei Mobilitätsproblemen finden wir Wege, schnell ins Gespräch zu gehen und Unterstützung zu geben“, sagt Jule van Bevern. Für die Frauen ist sie schnell und unkompliziert zu erreichen – und vermittelt je nach Bedarf auch weitere Hilfen.

„Die Gruppe ist zu einem bedeutenden Teil meines Lebens geworden“, berichtet Alicia, eine Teilnehmerin der Müttergruppe.

„Nachdem meine Tochter zur Welt gekommen war, habe ich eine schwere Zeit durchlebt und wusste zeitweise nicht mehr, wie es weitergehen sollte. In dieser Situation habe ich mich an Jule van Bevern gewandt. Mein Anliegen wurde sofort ernst genommen. Gemeinsam mit Mechthild Frenking hat sie innerhalb kürzester Zeit Termine für mich organisiert, unter anderem beim sozial-psychiatrischen Dienst (SPDi) hier in Brake.“ Für Alicia war die unkomplizierte und schnelle Hilfe eine enorme Unterstützung in der Krise. „Ohne diese Unterstützung, ohne das Engagement und die Herzlichkeit von allen im Team würde es mir heute nicht so gut gehen, und dafür bin ich unendlich dankbar.“

In der Müttergruppe gibt es ein stetes Kommen und Gehen – je nachdem, wie lange die Frauen in der Elternzeit sind, längstens bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. „Aber auch nach Beendigung der Maßnahme kommen die Frauen manchmal zu uns in die Beratungsstelle“, berichtet Mechthild Frenking. Irgendwann wird der Kontakt seltener, bis er aufhört. „Ich sehe die Frauen auch mal in meiner Mittagspause, wenn ich draußen unterwegs bin und sie zufällig bei ihrer Arbeitsstelle treffe.“ Auch Jule van Bevern weiß, wie sehr die Frauen das Angebot von **donum vitae** schätzen: „Die häufigste Antwort auf Fragen zu unserem Angebot lautet: `Hier ist immer jemand da und kümmert sich auch in akuten Belastungssituationen ohne viele Fragen um mich oder mein Kind`. Die Frauen dürfen sich darauf verlassen, dass sie nicht allein mit ihren Problemen bleiben. Wir möchten sie aus der Isolation holen.“

Alicia fasst zusammen, welche Bereicherung die Müttergruppe und auch die Kolleginnen aus der Beratungsstelle für sie waren: „**donum vitae** ist eine Anlaufstelle für Mütter, Väter und werdende Eltern. Aber **donum vitae** ist noch viel mehr: Es ist ein Ort, an dem man ernst genommen wird. Ein Ort, an dem man nicht allein ist. Und ein Ort, an dem Hilfe nicht nur organisatorisch, sondern auch menschlich ankommt.“ ■



Vermittlung von Kurzzeittherapie in akuten psychischen Krisen während der Schwangerschaft



In die Beratungsstellen von **donum vitae** kommen Menschen, die sich zu ihren Fragen rund um die Themen Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt oder Leben mit einem Baby beraten lassen möchten.

So suchen zum Beispiel auch schwangere Frauen oder Mütter in der ersten Zeit nach der Geburt Hilfe und Unterstützung bei **donum vitae** in finanziellen Fragen, bei Fragen zu Anträgen bei Ämtern und Behörden, auf der Suche nach einer Hebamme oder Geburtsklinik.

Sie kommen auch, um über ihre persönliche Situation und ihre Gefühle zu sprechen. Die Frauen befinden sich in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Im Gespräch kann die Beraterin eine besondere psychische Belastung bei ihrer Klientin bemerken, die die Schwangerschaft oder die Anfangszeit als Mutter beschwert.

Diese besondere Belastung kann auch unter der Geburt und nach der Entbindung verstärkt wirken und die erste Zeit mit dem Kind und die Bindung beeinträchtigen. Eine solche psychische Krise kann im Rahmen der psychosozialen Beratung nicht ausreichend aufgefangen und bearbeitet werden. Hier braucht es eine passende Therapie – und diese möglichst kurzfristig. Leider sind solche akuten Therapieangebote viel zu selten verfügbar. Die schwangere Frau selbst befindet sich bereits in einem psychischen Ausnahmezustand – ein solches Angebot selbst zu recherchieren und sich um entsprechende Anträge und auch die Finanzierung zu kümmern, ist oft gar nicht möglich.

Die Beratungsfachkräfte von **donum vitae** sind vor Ort in verschiedene Netzwerke eingebunden und können auf wertvolle Unterstützung von Kooperationspartnern zurückgreifen. In einem Gespräch mit unseren Kolleginnen aus der **donum vitae**-Beratungsstelle in Wildeshausen stellen wir eine solche Kooperation vor: Die Beraterinnen können dank der finanziellen Unterstützung durch die Renaschilling-Stiftung ihre Klientinnen in akuten psychischen Krisen kurzfristig und niedrigschwellig zur Krisenintervention an eine kooperierende Psychotherapeutin vermitteln. ■

Lesen Sie hier unser Interview
mit den Beraterinnen aus Wildeshausen



Positiver Beziehungsaufbau zwischen Eltern und Kind: Frühe Hilfen im Rahmen der Schwangerschaftsberatung

Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit einem Kind stellen Familien vor vielfältige Herausforderungen. Bei großer Unsicherheit oder Überforderung nehmen Familien Unterstützungsangebote gerne in Anspruch – idealerweise bei vertrauten Ansprechpersonen.

In der Schwangerschaftsberatung bei **donum vitae** in Freiburg begleiten wir werdende Eltern während der Schwangerschaft und bereiten sie gemeinsam auf das Leben mit ihrem Kind vor. Bereits in der ersten Beratung strukturieren wir die Anliegen in zentrale Themenfelder: rechtliche Fragen, finanzielle Belange, Partnerschaft und Elternschaft. Die Begleitung bieten wir bis zum dritten Geburtstag des Kindes an. Unser interdisziplinäres Team besteht aus Sozialpädagoginnen, einer Heilpädagogin, einer Hebamme sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwägerinnen.

Beim **vorgeburtlichen Elterncoaching** arbeiten wir unter anderem mit der video-basierten Bindungsmethode „Marte Meo“ und möchten damit den positiven Beziehungsaufbau zwischen Eltern und Kind unterstützen. Wir zeigen den Familien kurze Videosequenzen – z.B. eine Situation, in der der Vater das Baby wickelt – und reflektieren gemeinsam, welche Handlungen des Vaters in der Interaktion mit seinem Kind für

Bindung und Entwicklung wichtig sind und wie das Baby den Wickelprozess gut mitgehen kann. Wir geben den Familien konkrete Handlungsempfehlungen mit dem Baby. Haben die Klient*innen bereits Nachwuchs, stehen beispielsweise Geschwisterthemen und eine Reflexion des bisherigen elterlichen Verhaltens im Fokus.

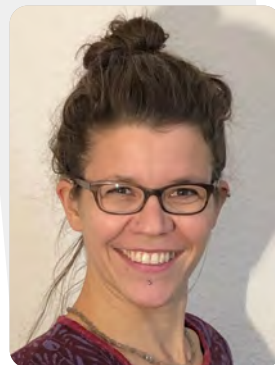
Neben den Familien, die wir bereits in der Schwangerschaft kennengelernt haben und mit denen wir in regelmäßigem Austausch sind, übernehmen wir im Rahmen der **nachgeburtlichen Begleitung** auch Frühe-Hilfe-Fälle in Kooperation mit Krankenhäusern oder freien Trägern, z.B. wenn die Geburt anders verlaufen ist als erwartet (Kaiserschnitt, Frühgeburt etc.) oder bei Schwierigkeiten mit dem Kind. Zeitnah besuchen wir die Familie zu Hause, damit wir in der Alltagsumgebung ihre Bedürfnisse und ihre Lebenswelt kennenlernen. Der Fokus in der Beratungsarbeit liegt auch hier auf der Beziehungsqualität zwischen Eltern und Kind, aber auch auf den wichtigen Elternkompetenzen. Inhaltlich thematisieren wir Entwicklungsschritte des Kindes und üben diese praktisch im Alltag (z.B. Spielangebote, Ernährung, Bewegungsentwicklung). In der nachgeburtlichen Begleitung nutzen wir neben Vorzeige-Videos (nach Marte Meo) auch eigene Familienvideos, die die gelungenen Interaktionen mit dem Kind sichtbar und verständlich machen.

Unser Ziel ist es, die Eltern in ihren Kompetenzen zu bestärken. Auch belastende Themen aus dem Erleben der Geburt können die Bindung zwischen Eltern und Kind negativ beeinflussen. Hier können wir gemeinsam mit den Eltern über eine körperorientierte Bindungsarbeit (Emotionelle Erste Hilfe/Traumaaarbeit) Belastungen und Bedürfnisse herausarbeiten, wahrnehmen und erfolgreich in den neuen Alltag mit dem Kind integrieren. ■



Carola Basten

donum vitae Freiburg



Elena König

donum vitae Freiburg



Simone Kristen

donum vitae Freiburg



Nerea Ulrich

donum vitae Freiburg



Das Projekt
„Familienpatenschaften auf Zeit“
beim donum vitae
Regionalverband Südhausen

„Wir verschenken ein wenig von unserer Zeit – und werden dafür selbst reich beschenkt!“

Einem afrikanischen Sprichwort zufolge braucht es ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen. Was aber, wenn Familie oder Freunde nach der Geburt eines Kindes nicht einspringen können und die Eltern auf sich gestellt sind? Was ist, wenn die Eltern Zwillinge oder sogar Drillinge bekommen und dringend etwas Unterstützung im Alltag benötigen? Wie können Entlastung und Hilfe gewährleistet werden, bevor es zu Problemen und Überforderungen in der Familie kommt?

Das Projekt „Familienpatenschaften auf Zeit“ hat man beim donum vitae Regionalverband Südhausen bereits im Jahr 2008 ins Leben gerufen. Damals kam eine junge Mutter von Drillingen völlig erschöpft und am Ende ihrer Kräfte in die Beratungsstelle.

Dr. Norbert Brand, damals wie heute der Vorsitzende des donum vitae Regionalverbandes, entwickelte daraufhin mit anderen Engagierten und den Beraterinnen die Idee der Familienpatenschaften. Seitdem konnte der Verein 150 Patenschaften plus Verlängerungen vermitteln. Das Projekt bietet Eltern Entlastung und konkrete Unterstützung, vor allem im ersten Lebensjahr ihres Kindes. Ehrenamtliche Familienpatinnen gehen in der Regel ein- bis zweimal pro Woche in die Familie und bieten auf deren individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützung. Gisela Schaffert ist als Koordinatorin von donum vitae die erste Ansprechpartnerin für die Familien und die ehrenamtlichen Familienpatinnen und kümmert sich nach dem ersten Kennenlernen um die Zusammenführung von Familie und Patin sowie die Qualifizierungs- und Austauschtreffen der Ehrenamtlichen und die nachhaltige Weiterentwicklung des Projektes. ■



Lesen Sie hier unsere Reportage über das Projekt
der ehrenamtlichen Familienpatenschaften



Impressum

Herausgeber:

donum vitae zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens e.V.

Bundesverband

Thomas-Mann-Straße 4 · 53111 Bonn
Tel. 0228 369488-0 · Fax 0228 369488-69
info@donumvitae.org
www.donumvitae.org

Bundesvorsitzender: Dr. Olaf Tylack
Bundesgeschäftsführerin: Julia Seeberg

Redaktion: Annika Koch, Theresia Volhard, Ligita Werth

Bildmaterial:

donum vitae e.V., how2 AG/donum vitae e.V.,
DONUM VITAE in Freising, donum vitae Freiburg, donum vitae Wesermarsch

Erscheinungsdatum: Oktober 2026

Spendenkonto



Zahlen mit Code



Spendenkonto

Pax-Bank eG Köln
IBAN DE03 3706 0193 2100 2100 21
BIC GENODE33PAX